



EIN FETTES UPGRADE

Audiodata hat seinen erfolgreichen MusikServer in die nächste Generation geliftet. Funktional ist alles beim Alten geblieben.

Durch ein noch konsequenter angepasstes Windows klingt der Neue aber tatsächlich noch etwas besser.

Never change a running system“ – selten lässt sich diese alte IT-Weisheit besser anwenden als bei Audiodatas MusikServer (MS), denn eigentlich fiel uns kein Feature ein, das wir an diesem herausragenden Alleskönner vermisst hätten. Und auch klanglich hätten wir keine zwingenden Verbesserungswünsche gehabt. Peter Schippers, Inhaber von Audiodata und zugleich der geistige Vater des Musik-Computers, sah das prinzipiell nicht anders.

In den vergangenen Jahren wurde die regelmäßige Pflege und Wartung der ausgelieferten Modelle allerdings zum Ritt gegen Windmühlen. Da der MS auf einem modifizierten Windows 7 basiert, begannen immer mehr ausgelieferte Server, mit Upgrade-Angeboten auf Windows 10 zu nerven und fingen an, das neue System heimlich im Hintergrund herunterzuladen – ein unbedachter Klick des Eigentümers und die Installation war angestoßen. Einen großer Teil der optionalen Fernwartung, die man für 170 Euro im Jahr hinzubuchen kann, verbrach-

te Schippers in der Folge damit, seinen Schöpfungen die bisweilen bedrohlichen Flausen auszutreiben. Denn für Windows 10 war der Einser einfach nicht ausgelegt.

NEUE HARDWARE

Doch wirklich beseitigen ließen sich diese Querelen nur durch eine grundlegende Überarbeitung der vollständigen Windows-Installation – und wenn man schonmal dabei ist, warum nicht auch ein schnelleres Mainboard einsetzen? Bildete im MSI eine vergleichsweise schwache Platine mit Intel-Atom-Prozessor den völlig ausreichenden Hardware-Rahmen, so

tickt der MSII nun nach dem Takt eines aktuellen Vierkern-Rechners. Die Leistung ist damit ungleich höher, was man unter anderem am nur wenige Sekunden dauernden Hochfahrprozess bemerkt.

Die neue Windows-Installation, nach wie vor Version 7, wurde noch kompromissloser gesundgeschrumpft. Von den zahllosen Systemdiensten, die Arbeitsspeicher und Rechenleistung verschlingen, ließ Audiodata kaum etwas übrig. Jeder einzelne Dienst – inklusive der nervigen Update-Routine – wurde auf seine Abschaltbarkeit hin untersucht und das System so bis an den Rand der Arbeitsfähigkeit ausgedünnt. Abschließend griffen die Programmierer auch noch ins Performance-Management des Betriebssystems ein, um die Verteilung und **Priorisierung** anfallender Aufgaben auf die vier Rechenkerne steuern zu können.



Der MS II basiert auf einem Minirechner, der sich mit Monitor und Maus wie jeder andere Computer bedienen lässt. Eigene Programme sollte man im Interesse des optimalen Klanges aber besser nicht installieren.

AUDIODATA MUSIK SERVER II

Preis: ab € 2140
Upgrade des MSI auf MS II
240 Euro (nur Software)
oder 990 Euro (inkl. neuem
Mainboard)

Garantie: 2 Jahre

Maße: 26 x 8 x 24 cm (BxHxT)

Kontakt: Audiodata
0241/512828
www.audiodata.eu

Fazit: Mit seinem großen Update ist Audiodatas MusikServer seiner Perfektion ein entscheidendes Stück näher gekommen. Hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis!

Unser Testmuster unterstützt zudem einen momentan noch experimentellen „High End-Modus“, der auch die letzten Reste an Web-Fähigkeiten sowie Hardware-Unterstützung für Maus, Tastatur etc. aus dem System verbannt, um noch mehr Klangpotenzial freizuschaukeln – nach einem Neustart sind all diese Fähigkeiten freilich wieder hergestellt. Konstruktiv ist man dem Konzept treu geblieben: Das

PRIORISIERUNG

Windows kann jedem Prozess eine Priorität zuweisen. Ist die „gering“, wird die Anwendung nur dann ausgeführt, wenn andere Programme und Prozesse gerade pausieren. Höchste Priorität – für Audio freilich die beste Wahl – bedeutet hingegen, dass sich der Computer dem Prozess voll und ganz widmet.

Gehäuse ist identisch mit dem des MSI, und auch beim Neuen ist die Hauptfestplatte, die nun auch als SSD geliefert werden kann, durch einen Stromfilter vom Rest des Computers entkoppelt – und nach wie vor liegt dem Gerät die wohl beste Bedienungsanleitung bei, die uns bislang untergekommen ist!

HÖRBARE UNTERSCHIEDE

Da wir beide Generationen im Haus hatten, konnten wir den MSI und II direkt gegenüberstellen. Dabei zeigte sich an NAIMs NDX und T+As MP 1000 E, dass die Unterschiede im Betrieb als reiner UPnP/DLNA-Server zwar hörbar sind, aber

dennoch vergleichsweise subtil ausfallen. Nach mehrfachem Hin- und Herstöpseln kristallisierte sich heraus, dass der IIer die Musikdaten minimal greifbarer und plastischer in die beiden Streamer befördert und zugleich einen Hauch mehr an Musikalität bietet.

Ganz anders sieht das aus, wenn man den MS in seiner Profession als Medienspieler einsetzt. Wie Sie vielleicht wissen, kann man sich den Server via Software-Upgrade um eine JRiver-Installation erweitern lassen, was ihn zum Hochbit- und DSD-fähigen Allespieler aufwertet. In diesem Betriebsmodus verbanden wir beide Modelle nacheinander mit dem USB-Eingang des T+A MP 1000 E und lagen prompt daneben, weil wir den MS II mit seinem schlankeren, im ersten Moment weniger aufdringlichen Tonfall für das alte Modell hielten.

Besser muss aber nicht heißen, dass es auch spektakulärer herüberkommt, denn nach vielen A/B-Vergleichen wendete sich das Blatt, und uns wurde immer klarer, dass der Neue sauberer und ausgefeilter aufspielt. In den unteren Lagen wirkt er dadurch minimal schlanker als der MSI. Dafür offenbart er viel mehr Details, Strukturen und besitzt überdies eine hörere Plastizität. In den Höhen erschien er uns indes etwas samtiger und transparenter. Im direkten Vergleich zu seinem Vorgänger bringt er einen feinen, aber entscheidenden Hauch mehr an Informationen zu Gehör.

Ist das Upgrade damit ein Pflichtkauf? Das kommt natürlich auf die vornehmliche Nutzung an: Wenn Sie den Server als reine DLNA-Datenquelle einsetzen, kann man durchaus zweimal überlegen, da hier auch der MSI vorzügliche Arbeit leistet. Verwendet man ihn daneben auch als Medienspieler, dann führt eigentlich kein Weg an der neuen Nummer II vorbei. Audiodata bietet Besitzern des älteren

Modells übrigens zwei verschiedene Upgrade-Varianten an, mit denen man den MSI nur softwareseitig (MS I+) oder vollständig inklusive der neuen Systemplatine auf den Stand der aktuellen Ausführung bringen kann. Wir haben den MSI in der Redaktion über Jahre hinweg als Referenz-Server eingesetzt und dürfen Ihnen verraten, dass sich das auch mit der Nummer II nicht ändern wird. *Carsten Barnbeck*

DAS KANN DER MS II

► **Musik Server:** In der Grundausstattung ist der MS II ein UPnP-kompatibler Audio-Server mit bis zu 6 Terabyte Festplatte beziehungsweise max. 2 Terabyte SSD. Für 110 Euro gibt's illustriertes exzellentes Asset-Server obendrauf.

► **CD-Ripper:** Für 230 Euro Aufpreis kann man den MS II mit einem externen Laufwerk und der Ripping-Software dbPoweramp aufwerten.

► **Medienspieler:** Das Softwarepaket II (190 Euro) erweitert den Server um die herausragende Medien-Software JRiver, die sich bequem via JRemote-App (optional) steuern lässt. Das Programm bietet umfassendes Formatverständnis und beherrscht sämtliche DSD-Varianten. Zur Wiedergabe ist ein externer USB-DAC erforderlich. Als Einsteigerlösung liefert Audiodata auf Anfrage verschiedene Manunta-Wandler mit (um 340 Euro).

► **Backup-Lösungen:** Für 80 bis knapp 600 Euro kann man diverse Datensicherungsoptionen dazubestellen. Sicher ist sicher!

► **Airplay:** Für 90 Euro wird der Server um einen Airplay-Eingang bereichert. So kann man zum Beispiel Streaming-Dienste wie Tidal, Qobuz und Spotify vom Portable aus in die Wiedergabe einbinden.

► **Umfangreicher Support:** Der eigentliche Clou im Sortiment dürfte der Rundum-Support inklusive Fernwartung sein (170 Euro pro Jahr). Man kann beim Buchen sogar Wunsch-Uhrzeiten für regelmäßige Inspektionsarbeiten vereinbaren.

